

die in diesem Jahre gemachten Entdeckungen noch nachzutragen, um deren Mittheilung ich hierdurch ersucht haben will.

Neubrandenburg, den 29. Oct. 1863.

E. Boll.

9. Nekrologe.

1. Dr. Karl Ludwig Rümker. — Am 21. Dec. 1862 verlor unser Verein in dem Dr. K. L. Rümker ein Ehrenmitglied, welches demselben durch seine Geburt besonders nahe stand. Derselbe wurde nämlich am 28. Mai 1788 zu Stargard in Meklenburg-Strelitz geboren, — nicht zu Neubrandenburg, wie andere Nekrologe melden. Die Familie aber siedelte bald darauf nach Neubrandenburg über, wo K. Rümker seine Jugendzeit verlebte und die lateinische Schule besuchte. Als es galt einen Lebensberuf zu wählen, widmete er sich in Berlin der Mathematik und dem Baufache und ließ sich dann in Hamburg nieder. Von dort aber bei der unglücklichen durch französische Tyrannei herbeigeführten Katastrophe im J. 1813 zu flüchten gezwungen, begab er sich nach England, und da hier seine geringen mitgebrachten Geldmittel bald erschöpft waren, zwang ihn die Noth sogar Matrosendienste zu nehmen. Bald aber entdeckte man in dieser niederen Stellung seine bedeutenden Kenntnisse, und machte diese dadurch nutzbar, daß man ihn englischer Seits als Lehrer der Seecadetten anstellte. Als solcher hielt er sich mit seinen Schülern, welche zugleich den praktischen Seesdienst kennen lernen sollten, einige Jahre lang im südlichen Theile des mittelländischen Meeres auf, — namentlich in

Sicilien und Malta, — und war auch im J. 1816 bei dem Bombardement von Algier durch die englische Flotte zugegen. Bei einem Besuche in Genua während dieser Zeit machte er die Bekanntschaft des damals dort weilenden Astronomen Baron v. Zach, welcher das seltene astronomische Talent Rümfers erkannte und ihn zu weiteren Studien in dieser Wissenschaft anregte. Als die Flotte im J. 1817 nach England zurückkehrte, nahm Rümfer seinen Abschied, und ging wieder nach Hamburg, wo man ihm das Directorium der Navigationschule übertrug. Diese Stelle verließ er jedoch im J. 1821, in welchem er von der englischen Regierung nach Neuhollland geschickt wurde, um dort astronomische Beobachtungen anzustellen. Dies geschah auf der Sternwarte des Gouverneurs von Neu-Süd-Wales, Sir Thomas Brisbane, zu Paramatta, und er entwarf dort mit Brisbane zusammen einen Katalog von 7385 Fixsternen aus der südlichen Tropenzone, welcher im J. 1832 zu Hamburg unter dem Titel *Preliminary Catalogue of fixed Stars, included within the Tropic of Capricorn* veröffentlicht wurde; auch beobachtete er dort die erste von Ende vorausberechnete Wiederkehr eines Cometen. Nach seiner Rückkehr im J. 1831 übernahm er sein Amt an der bedeutend vergrößerten Navigationschule in Hamburg wieder, und zugleich auch die Leitung der neuen vom Staate errichteten Sternwarte, wo er nun eine unermüdlische Thätigkeit entfaltete, des Nachts astronomische Beobachtungen anstellte und am Tage 5- bis 7stündigen Unterricht erteilte. Ein Resultat seiner Beobachtungen war der in Hamburg 1843 bis 52 in vier

Bänden erschienene Katalog von 12000 Fixsternen, die über dem Hamburger Horizonte sichtbar sind. Ein von ihm verfaßtes „Handbuch der Schifffahrtskunde“ (Hamburg bei Perthes, Besser und Mauke) erschien im J. 1844 schon in vierter Auflage, und dient als Lehrbuch in vielen europäischen Navigationschulen. Seit dem J. 1853 gehörte er als Ehrenmitglied unserem Vereine an, für dessen Thätigkeit er sich lebhaft interessirte, wovon auch einige Mittheilungen in Archiv VIII. S. 35 ff. (über die Lichterscheinungen nach dem Untergange des Klinkersues'schen Cometen und über Nordlichter) und J. XI. S. 143 ff. (Gewitterbeobachtungen) Zeugniß ablegen. Als im J. 1856 die Universität Greifswald ihr 400jähriges Stiftungsfest feierte, befand Mümker sich unter der Zahl der bei dieser Gelegenheit ernennten Ehrendoctoren. Wiederholte schwere Krankheiten nöthigten ihn endlich im J. 1857 in den Ruhestand zu treten. Anfänglich beabsichtigte er nach Neubrandenburg überzusiedeln, wo ihm durch den Tod seines Bruders das an der Ecke des Marien-Kirchhofes und der Gr. Wollweberstraße belegene väterliche Haus zugefallen war. Die Aerzte riethen ihm jedoch zunächst in einem milderen Klima Herstellung seiner stark erschütterten Gesundheit zu suchen, und da bewog ihn eine Vorliebe für Lissabon, das er auf seinen früheren Reisen kennen gelernt hatte, sich im März 1857 dort niederzulassen. Aber die gesuchte Heilung sollte er dort nicht finden. Wenn auch seine geistige Kraft ungeschwächt blieb, so war doch seine körperliche Kraft durch sein bewegtes Leben und seine angestrengten Arbeiten gebrochen. Er starb in Lissabon, ohne das Vaterland wieder gesehen zu haben, am

21. Dec. 1862. Das letzte öffentliche Lebenszeichen, welches er von dort gab, bestand darin, daß er mit mehreren anderen in Lissabon lebenden Deutschen eine auf die deutschen Zustände bezügliche liberale Adresse verfaßte und unterschrieb, welche damals auch von den deutschen Zeitungen veröffentlicht ward, deren spezieller Inhalt mir aber entfallen ist.

Vorstehender Bericht über unseren entschlafenen Landsmann weicht in mehreren Punkten von den in den Zeitungen über ihn veröffentlichten Nekrologen ab. Meine Quelle für diese Abweichungen sind mündliche Mittheilungen, welche Mümfers noch lebende Schwester über den Bruder mir gemacht hat.

E. Voss.

2. Franz Wilh. Joch. Koch, Sohn des jetzt in den Ruhestand getretenen Geheimen Amtsrath Koch, wurde am 10. Juli 1820 zu Sülz geboren. Ein schwächlicher Knabe, und nur durch die zärtlichste Sorgfalt der treuen Mutter am Leben erhalten, wuchs er heran, genoß seine erste wissenschaftliche Ausbildung bei einem Hauslehrer, dann von seinem 10. Jahre ab auf dem Gymnasium zu Rostock.

Seine schwächliche Körperconstitution ließ es nicht zu, daß er die Schulbildung in den obersten Classen vollendete; 1838 ging er, 18 Jahre alt, aus Secunda ab, und der Vater, damals Dirigent der Saline zu Sülz, nahm ihn wieder in das elterliche Haus zurück, um ihn unter seiner Aufsicht für eine seinen Kräften entsprechende Stellung im Staatsdienst vorzubereiten. Hier unter der elterlichen

Pflege erstarke seine Gesundheit einigermaßen, und dem Vater wurde die Freude, daß ihm gestattet wurde, den Sohn als Volontair bei der Saline-Verwaltung eintreten zu lassen, bei der dieser nach einigen Jahren als wirklicher Großherzoglicher Diener angestellt wurde, indem ihm die Aufsicht über den Gradier-, Siede- und Moor-Betrieb übertragen wurde.

Diese im Verhältnisse zu seinen geistigen Fähigkeiten bescheidene Stellung hat er bis zu seinem am 12. August 1863 erfolgten Tode, der den von einer 14tägigen Krankheit fast Genesenen plötzlich, wahrscheinlich durch das Springen eines inneren Gefäßes, hinraffte, mit der größten Pflichttreue und mit einer oft seine Kräfte übersteigenden Anstrengung ausgefüllt; und die große Theilnahme, die sich bei seinem Tode in allen Schichten aussprach, ist ein Zeugniß von der allgemeinen Achtung und Liebe, in welcher der Verstorbene stand.

Früh schon entwickelte sich in dem Dahingeshiedenen eine große Vorliebe für das Studium der Natur; Humboldt's Ansichten der Natur, dessen Kosmos und andere geistvolle Erscheinungen auf diesem Gebiete, an denen unsere Zeit so reich ist, fesselten den strebsamen Geist unseres Freundes, und ihm, dem sein schwächlicher Körper nicht gestattete, an dem geräuschvollen Treiben der Menschen thätigen Antheil zu nehmen, war es eine Erquickung und ein Ersatz für so manche Entbehrungen, wenn es ihm vergönnt war, „den Blick in das stille Leben der Pflanzen und in der heiligen Naturkraft inneres Wirken zu versenken.“

Er war einer der Ersten, die sich dem Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg angeschlossen, und wenn seine körperlichen Leiden, sein geschwächtes Sehvermögen es auch leider nicht zugaben, daß er vielfach thätig mit eingreifen konnte in die Leistungen, die dieser Verein hervorgerufen hat, so legen die Jahreshefte desselben doch den Beweis ab, daß er nicht ganz unproductiv für denselben geblieben ist. Schon im ersten Hest wird er als Sammler von Käfern aufgeführt, und als solcher hat er, bis sein Augenleiden der letzten Jahre ihm die Arbeiten mit dem Mikroskop untersagte, Manches geleistet (confer. *Olasen die Käfer Mecklenburgs: Hest 7 des Vereins*).

Im 3. Hest giebt er eine selbständige Schilderung der Moorflächen bei Sülz in naturhistorischer Hinsicht; in demselben Hest giebt er eine Notiz über *Colymbus glacialis* und *Uria Troile*. Kleinere Arbeiten finden wir in dem 4., 5., 7. und 8. Hest.

Auch in botanischer Hinsicht hat er Einiges geleistet; so ist er der Entdecker der *Viola epipsila* in Mecklenburg (confer. *Archiv 14 S. 157 und 218*) und mit besonderer Vorliebe sammelte er die im Salzgebiet bei Sülz vorkommenden Pflanzen. Ein kleines Herbarium, in dem er diese Pflanzen niedergelegt hat, ist von dem Lehrer Herrn C. Struck in Waren übernommen, während die nachgelassene Käfersammlung in die Hände des Herrn Cordua in Sülz übergegangen ist.

Endlich ist der Dahingeshiedene mehrfach als Mitarbeiter an dem Archiv für Landeskunde aufgetreten, sowie derselbe eine Reihe von Jahren hindurch die Beobachtungen

bei der meteorologischen Station zu Sülz für das statistische Bureau zu Schwerin ausgeführt hat.

10. Protokoll

der vierten Versammlung der Section für Ornithologie in
Rostock.

Die Sitzung wurde um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in einem Hörsaale der Universität eröffnet, und es erfolgten zunächst geschäftliche Mittheilungen.

Neue Kosten sind für die Section nicht entstanden, die älteren aber noch nicht gänzlich berichtigt.

Als neue Mitglieder sind der Section beigetreten die Herren:

Baron M. von Malkan-Dobbertin,
Student Jagow-Hagenow,
Lehrer Cordes-Teterow.

Mehrere Mitglieder, die anfangs ihr Erscheinen zugesagt hatten, sind nachträglich noch behindert worden, und haben dem Schriftführer dies angezeigt; ihr Fehlen wurde allgemein bedauert. — Zugegen waren:

Herr Dr. med. Beneseld-Rostock,
„ Lehrer Cordes-Teterow,
„ Senator Kaisel-Teterow,
„ Rector Kaisel-Kröpelin,
„ Baron M. von Malkan-Dobbertin,
„ Hauptmann von Preen-Schwerin,
„ Candidat Riefkohl-Rostock,
„ Kreis-Wundarzt Schmidt-Wismar,
„ Portrait-Maler Steenbock-Rostock,
„ Forstmeister Wiese-Greifswald,
„ Pastor Dr. Zander-Barlow.